

Keine neue Streckenführung für Buslinie 263!

Wir sprechen uns für die Beibehaltung der gegenwärtigen Streckenführung der Buslinie 263 aus und gegen die neue Streckenführung vom Schulzentrum über die Räterstraße

Positionspapier der Kirchheimer Grünen

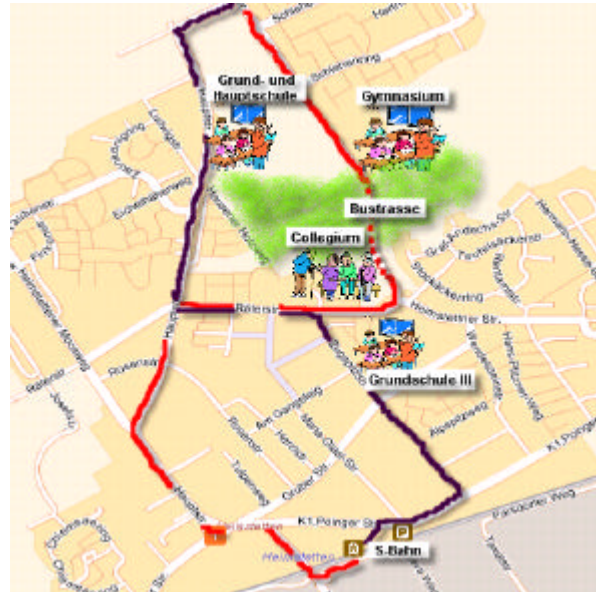
Grundsätzlich sind die Grünen für die Eindämmung des Individualverkehrs in Ortschaften zugunsten des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Nur so können unnötige Verkehrsbelastungen in Ortschaften, die durch die private PKW-Nutzung entstehen (Umwelt- und Verkehrsbelastung) vermieden werden.

Die aktuelle Situation

Seit die Buslinie 263 der gegenwärtigen Streckenführung in Heimstetten folgt hat sich die Linie zur bestgenutzten Linie im ÖPNV im gesamten Landkreis entwickelt. Ursächlich scheint die Anbindung des Räterzentrums sowie die für die Bewohner günstige Anbindung an den nördlichen Zugang des S-Bahnhofs an der Poinger Straße in Heimstetten zu sein. Die frühere Streckenführung, bei der vor allem der Ein- und Ausstieg südlich der Gleisanlage in der Nähe des Unternehmens Sun Microsystems gelegen war, wurde aus verschiedenen Gründen (ungünstige Lage vor allem zu Nachtzeiten, schlechter Zustieg für Behinderte u.a.m.) nicht akzeptiert bzw. nur unzureichend genutzt. Seit die Busstation auf die dem Ort zugewandte, für Fußgänger erheblich besser erreichbare Seite, verlegt wurde, konnte die Akzeptanz erheblich erhöht werden.

Jetzt soll zwar die Bushaltestelle sowie die Anbindung

des Räterzentrums mit einer anderen Haltestelle beibehalten werden, doch die Streckenführung soll jetzt vom Schulzentrum über eine neue Trasse bis zum Collegium/Seniorenheim und von dort aus weiter in Richtung Räterstraße geführt werden.



Bei der neuen Streckenführung würde die Bustrasse vom Schulzentrum durch den letzten Grünzug des Ortes über die Räterstraße bis zur Hauptstraße führen.

Die Kirchheimer Grünen sind gegen eine solche Streckenführung, denn sie macht aus den nachfolgend aufgeführten Gründen nach unserer Ansicht nicht nur keinen Sinn, sondern sie würde, im Gegenteil, zu unerwünschten Folgen und Gefahren für die Kirchheimer Bürger führen. Unabhängig davon, dass Kirchheimer Bürger keinen Nutzen durch die neue Streckenführung hätten.

Folgend einige Argumente der Befürworter der neuen Streckenführung - und unsere Position:

Argument der Befürworter der neuen Trasse

- Durch die neue Streckenführung über das Schulzentrum (Gymnasium und Hauptschule) wird eine Gefahrensituation dadurch entschärft,

dass der Bus nicht mehr wenden muss um erneut an den Schulen vorbeizufahren und damit Schüler und andere Personen durch dieses Vorbeifahren gefährden würde.

Position der Grünen

- Es ist kein einziger Vorfall bekannt, bei dem es bisher durch das Wenden des Busses zu einer erhöhten Gefahrensituation gekommen ist. Es sind keine Unfälle bekanntgeworden.
- Die Hauptnutzung der Haltestelle am Schulzentrum liegt in den Morgenstunden bei Schulbeginn und zur Mittagszeit bei Schullende. Während der restlichen Tageszeit, außer einigen wenigen Ausnahmen am Nachmittag, macht es keinen oder nur sehr wenig Sinn, die Haltestelle am Schulzentrum anzufahren. Aus diesem Grund macht auch die neue Trasse verkehrstechnisch wenig Sinn.

Argument der Befürworter der neuen Trasse

- Aufgrund der neuen Streckenführung wird das Collegium/Seniorenheim besser angebunden und damit haben die Bewohner bessere Möglichkeiten, den Bus zu nutzen.

Position der Grünen

- Zwar waren angeblich anfangs die Bewohner des Seniorenheims für die neue Streckenführung, doch mittlerweile lehnt die Mehrheit der Bewohner des Seniorenheims die neue Streckenführung ab. Einer der Gründe ist beispielsweise ein eigener Fahrdienst mit einem Kleinbus, der für die Senioren zur Verfügung steht. Außerdem bedeutet das Vorbeifahren für die Bewohner eine unerwünschte Lärmbelastung und ein zusätzliches Gefahrenpotential für die älteren Bürger.

Argument der Befürworter der neuen Trasse

- Durch das Anbringen von durch den Busfahrer fernsteuerbaren und im Boden hydraulisch versenkbaren Pollern wird verhindert, dass diese Strecke auch durch den Individualverkehr genutzt werden kann. Die Poller würden jeweils vor der Durchfahrt abgesenkt und danach wieder hochgefahren.

Position der Grünen

- Spätestens in den Wintermonaten, das zeigen ähnliche Lösungen in anderen Orten, versagen diese Poller technisch häufig. Sie frieren durch Schmelzwasser ein und können entweder nicht mehr abgesenkt oder nicht mehr hochgefahren werden. Die Folgen: entweder entstehen unnötige Verkehrsbehinderungen weil der Bus selbst die Strecke nicht mehr nutzen kann oder, wenn die Poller nicht mehr hochgefahren werden können, besteht die Gefahr, das eine sich einschleichende Nutzung dieser Strecke durch den Individualverkehr entsteht. Eine umfassende Kontrolle der unbefugten Nutzung durch die Polizei kann nicht gewährleistet werden. Abgesehen von Folgekosten durch ständige wiederkehrende Reparaturen der Poller. Ohne die Poller wäre die Strecke quasi frei für den Individualverkehr und ein Fahrverbot, wie erwähnt, nur sehr schlecht dauerhaft zu kontrollieren. Eine Durchgangsstraße wäre damit eröffnet.

Argument der Befürworter der neuen Trasse

- Durch die neue Streckenführung wird die Verkehrsbelastung für die Anwohner in der Zugspitzstraße wegfallen, weil der Bus durch die Räterstraße bis zur Hauptstraße fährt.

Position der Grünen

- Wie in vielen anderen Ortschaften ist die Verkehrsführung durch enge Straßen beherrschbar. Hier sollte überlegt werden inwiefern entlang der Streckenführung gegebenenfalls absolute Halteverbote oder andere Maßnahmen einen reibungslosen Bustransfer sicherstellen. Bei jeder der verfügbaren Alternativen ergeben sich gewisse Nachteile, beispielsweise durch Lärmbelastung, für die jeweiligen Anwohner.

Argument der Befürworter der neuen Trasse

- Die Befürworter der Lösung bestreiten, dass die Trasse ein erster strategischer Schritt im Zuge der neuen Ortsmitte ist.

Position der Grünen

- Die Trasse führt durch den letzten intakten Grünstreifen des Ortes, der von hoher Bedeutung für

die Naherholung vor allem der Anwohner des gesamten Bereiches auf beiden Seiten der Ortsteile ist. Der Grünstreifen muss erhalten bleiben.

- Immer wieder verirren sich ortsunkundige LKW-Fahrer, die das Gewerbegebiet in Heimstetten suchen, nach Heimstetten und belasten damit den Ortskern unnötig. Es besteht die unmittelbare Gefahr, dass künftig LKW-Fahrer, die in der Regel von der Brücke zwischen Kirchheim und Heimstetten in Richtung Heimstetten abbiegen, den geraden Weg über das Schulzentrum und über die neue Trasse nach Heimstetten suchen und zunehmend nutzen werden. Damit besteht die direkte Gefahr, dass der Schwerlastverkehr sich seinen Weg über die Wohngebiete entlang der Heimstettener Straße oder der Räterstraße suchen würden. Das würde ein erhebliches Gefahrenpotential sowie eine erhebliche Belastung der Anwohner durch Lärm und Abgase bedeuten.
- Die Trasse würde die beiden Ortsteile dauerhaft miteinander verbinden.

Argument der Befürworter der neuen Trasse

- Zur Entlastung der Verkehrssituation durch parkende PKW entlang der Räterstraße bis zur Abzweigung zur Heimstettener Straße soll die Wiese vor der Grundschule III künftig als Parkplatz ausgebaut werden. Damit würde das durch die i.d.R. dort parkenden PKW und durch den Gegenverkehr entstehende Gefahrenpotential durch mangelnde Sicht in die Kurve beseitigt.

Position der Grünen

- Das Wiesengrundstück gehört der Evangelischen Pfarrgemeinde, die nach aktuellem Stand der Dinge (laufendes Bürgerbegehren) nicht bereit ist, dieses Grundstück zur Bebauung für Parkplätze freizugeben. Damit müssten die Anwohner dieses Stücks der Räterstraße entweder gezwungen werden, ihre PKW dauerhaft zu entfernen indem das absolute Halteverbot auch auf die PKW der Anwohner ausgeweitet würde. Wenn das nicht geschieht, birgt die Straßenführung der Räterstraße bis zur Einmündung zur Heimstettener Straße erhebliche Gefahren. Durch Baumbewuchs am Collegium/Seniorenheim ist die Kurve für PKW, die aus Richtung

Räterstraße kommend in die Heimstettener Straße einbiegen, nicht einsehbar. Es kann, aufgrund der rechts parkenden PKW nur sehr schwer beurteilt werden, ob Gegenverkehr zu erwarten ist oder nicht. Bereits heute kommt es durch diese Situation zu erheblichen Verkehrsbehinderungen und Gefahrensituationen.

- Selbst wenn das Wiesenstück zu Parkplätzen umfunktioniert werden könnte entstünde ein zusätzliches Gefahrenpotential durch vom Parkplatz ein- und ausfahrende PKW.

Fazit

Unabhängig von einer Ablehnung der neuen Streckenführung setzen wir uns dafür ein, dass die gegenwärtig eingesetzten lauten Busse osteuropäischer Hersteller durch leise und technisch modernere, das heißt, schadstoffärmere Busse ausgetauscht werden. Gleichzeitig sollte der Betreiber prüfen ob zu den Nachtstunden, wenn das Fahrgastaufkommen nicht mehr so hoch ist, gegebenenfalls kleinere Busse eingesetzt werden können.

Darüber hinaus sind wir gegen eine zusätzliche Belastung des Haushalts, der durch den Ausbau der neuen Trasse entstehen würde und mit mindestens circa 170 000 Euro zuzüglich ca. 30 000 Euro jährlicher Folge-/Instandhaltungskosten veranschlagt wird. Das ist ökologisch und ökonomisch nicht vertretbar!

Wir sprechen uns deshalb gegen jegliche Vorhaben und Bemühungen aus, die zu einer neuen Streckenführung der Buslinie 263 vom Schulzentrum über eine neue Trasse durch den Grünzug in Richtung Collegium/Seniorenheim und von dort aus weiter über die Räterstraße führen.

v.i.s.d.P.: Bündnis 90/Die Grünen
Ortsverein Kirchheim
Herzog-Maximilian-Weg 14
Telefon 089 – 903 79 09

E-Mail: gruene-kirchheim@gmx.de
Internet:
http://www.gruene-ml.de/kirchheim/front_content.php